

Donnerstag

den 4. August

1836.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 987. (2) ad Nr. 1801.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird der unbekannt wo befindlichen Franzisca Kuschlin und deren gleichfalls unbekannt Erben hiemit bekannt gemacht. Es habe wider sie Josepha Urbanschwitz, vermittelte gewesene Kästlich, gewesene Eigenthümerin des Hauses sub Dom. Nr. 15 in Sandia bei Neustadt, sammt An- und Zugehör, die Klage auf Erkenntnis eingebracht: die Forderung der unbekannt wo befindlichen Franzisca Kuschlin und ihrer gleichfalls unbekannt Erben, aus der Verlassenschaft vom 4. Mai 1805, pr. 700 fl. B. Z., intab. seit 7. Juni 1806 auf das in Sandia bei Neustadt sub Dom. Nr. 15 liegende, der Kapittelherrschaft Neustadt sub Urb. Nr. 319 et 326, Rect. Nr. 273 dienstbare Haus, nebst Stall- und Garten, sey verjährt und erloschen, und soll auf ihr weiteres Ansuchen von solchem gelöscht werden. Hierüber ist die Tagung auf den 7. Sept. d. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumt worden. Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Stephan Murgel, Verwalter an der D. R. D. Comenda Neustadt, zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erbländer bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden daher hievon durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Händen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachhaftig zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 20. Juli 1836.

B. 995. (2) Nr. 1542

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Urban Meskotta von Gallog, im Bezirke Mankendorf, wegen schuldigen 111 fl. 30 kr. M. M. c. s. c. in die executive Versteigerung der, dem Johann Kristianz von Unterfermig gehörigen, der Herrschaft Kreuz sub Rect. Nr. 672, Urb. Nr. 910, dienstbaren $\frac{1}{8}$ Hube und der Fahrnisse, im

erbobenen Schätzungswerte von 525 fl. 2 kr. gewilliget, und zu deren Vernahme im Orte Unterfermig die Feilbietungstermine auf den 30. August, 30. September und 30. October d. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr festgesetzt worden, wozu die Kauflustigen zu erscheinen mit dem Beisage eingeladen werden, daß die zur Feilbietung kommenden Objecte bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um den Schätzungswert oder darüber, bei der dritten Feilbietung aber auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können während den Amtsstunden von Jedermann in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg den 10. Juli 1836.

B. 1002. (2) Nr. 2334

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird dem Joseph Seusheg und dessen unbekannt Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Maria Luxa, gebörne Kanzyb aus Sefana, unter Vertretung des Herrn Dr. Grebath, die Klage auf Erkenntnis: die Rechte aus dem Licitationsprotocolle ddo. 28. Juni 1797, pr. 450 fl. 3 kr. G. M., seyen, insofern sie auf dem der Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 94 zinkbaren Kaufrechtsacker besessiget hasten, aus dem Gesetze der Verjährung erloschen, bei diesem Gerichte eingebracht, und es sey zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagung auf den 28. October d. J., Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumt worden.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthaltes unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, hat zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten, den Hof- und Gerichtsadvocaten Hr. Dr. Napretb zu Laibach als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten allgemeinen Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Joseph Seusheg und dessen Erben werden hievon zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachhaftig zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertretung dienlich finden würden, machen sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 26. Juli 1836.

Kein Rücktritt findet Statt

bei der großen Lotterie

VON den sechs Realitäten,

und die Ziehung wird unwiderrufflich, wo nicht früher,

am 3. September 1836

vorgenommen werden.

Durch die besondere Theilnahme, welche diese Lotterie seit ihrer Ankündigung fand, wurde das unterzeichnete Handlungshaus in den Stand gesetzt, nach Verlauf von kaum 3 ½ Monaten,

dem Rücktritte entsagen zu können.

Der allgemeine Antheil dürfte sich nicht nur erhalten, sondern sich um so mehr noch steigern, als diese Lotterie jetzt

die einzig bestehende ist,

welche überdies noch durch einen, mit einstimmigem Beifalle aufgenommenen Spielplan, vor früheren Lotterien sich vortheilhaft auszeichnet. Die Gewinnst-Summe dieser Ausspielung beträgt

Gulden **586,000** W. W.,

welche sich laut Plan in Treffer von fl. 200,000, 100,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 400, 300, 250, 200, 100 &c. &c. theilen.

Davon sind den Gratislosen laut Plan

Gulden **256,000** Wien. Währung

zugewiesen, wobei sich Treffer von fl. 100,000, 20,000, 4000, 2000, 1000, 300, 200, 100 &c. &c. befinden.

Die kleinste Prämie der Gratislose ist 100 fl. W. W.

Die zwölf zuerst gezogenen Nummern der Gratislose erhalten, nebst dem gezogenen Prämien-Gewinne von wenigstens 100 fl., auch noch jedes zum Andenken an diese Lotterie ein silbernes reich vergoldetes Stui mit 10 Stück Souverainsd'or, im Werthe von 400 fl. W. W.

Jedes Loß, welches in der Hauptziehung mit einem Gewinne gezogen wird, erhält nebst demselben, auch ein sichergewinnendes Gratis-Loß, von welchen das Zahlenverzeichnis bei der k. k. Lotto-Direction hinterlegt ist, und muß daher bestimmt zwei Mal gewinnen. Dadurch kann man auch mit einem gewöhnlichen Lose den Haupt- oder einen anderen großen Treffer in der Gratis-Loß-Ziehung machen, und hierdurch können im glücklichen Falle

Gulden **300,000, 125,000** W. W.

und so abwärts gewonnen werden.

Das Nähere enthält der Spielplan, welcher bei allen Herren Loßverschleißern unentgeltlich zu haben ist.

Das Loß kostet 5 fl. Conv. Münze.

Auf 5 Lose wird ein sicher gewinnendes Gratislos, so lange deren vorhanden sind, aufgegeben.

Franz Hueber.

(Unter Mitthastung des Handlungshauses Franz D. Fröhlich.)
Comptoir: Weihburggasse, Lilienfelderhof Nr. 908.

Lose dieser Lotterie sind bei **Ferd. Jos. Schmidt**, am Congressplatz Nr. 28, beim Mohren, zu haben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1836.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in dem Gruber'schen Canal			
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	o'	o''	o'''
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	—	—	—
Juli	27.	27	7,0	27	7,5	27	7,3	—	9	—	19	—	15	Nebel	f. heiter	f. heiter	+	0	2	0
	28.	27	7,3	27	7,5	27	7,0	—	15	—	20	—	17	f. heiter	heiter	f. heiter	—	0	2	0
	29.	27	7,0	27	6,7	27	6,0	—	12	—	21	—	18	Nebel	f. heiter	f. heiter	—	0	8	0
	30.	27	6,0	27	6,0	27	5,4	—	14	—	22	—	18	f. heiter	f. heiter	f. heiter	—	0	11	0
	31.	27	5,6	27	7,0	27	7,2	—	15	—	13	—	12	schön	Regen	f. heiter	—	1	0	0
Aug.	1.	27	7,3	27	7,0	27	6,5	—	10	—	16	—	14	Nebel	heiter	heiter	+	0	1	0
	2.	27	6,3	27	5,0	27	5,2	—	11	—	17	—	15	schön	schön	schön	—	0	3	0

Cours vom 29. Juli 1836.

			Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung.	zu 5	v. H. (in C.M.)	103 1/2 1/2
detto	detto	zu 4	v. H. (in C.M.) 99 1/2 1/2
detto	detto	zu 3	v. H. (in C.M.) 75 1/2 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2	v. H. (in C.M.)	66
Obligationen der Stände			
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 5	v. H.	—
	zu 2 1/2	v. H.	—
	zu 2 1/4	v. H.	—
	zu 2	v. H.	54 1/2
	zu 1 3/4	v. H.	—
Wiener Oberl. Obligation	zu 2	v. H.	54 1/2 53 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
 Den 1. August. Hr. Friedrich v. Maffei, Handelsmann, von Triest nach Salzburg.
 Den 2. Hr. Johann Buschel, Handelsmann, von Triest nach Noitsch.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. Juli 1836.

Margaretha Pulzer, Schnitterinn, alt 40 Jahr, im Civil-Spital Nr. 1, an Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.
 Den 27. Sebastian Groschel, Instituts-Armer, alt 74 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 46, an der Brechrühr. — Bartholomäus Juriantschitsch, Arbeiter in der Zucker-Raffinerie, alt 43 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 52, am Brustkrampf. — Frau Anna Haan, k. k. Rechnungs-Raths-Witwe, alt 47 Jahr, am Altenmarkt Nr. 163, am Nervenschlag. — Johann Rogar, Inquisit, alt 29 Jahr, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Abzehrung. — Simon Schwelz, Tagelöhner, alt 82 Jahr, in der Grabische Nr. 21, — und Franzisca Schwert, Musikers Tochter, alt 27 Jahr, in der Rothgasse Nr. 103; beide an der Brechrühr.
 Den 29. Maria Anton, Köchin, alt 59 Jahr, am Altenmarkt Nr. 34, an der Brechrühr. — Magdalena Boldin, Zogl. Witwe, alt 86 Jahr, im Rukthal Nr. 57, an Altersschwäche. — Agnes Pichler, Aufsehers-Witwe, alt 44 Jahr, hinter St. Florian Nr. 51, an der Brechrühr.
 Den 30. Dem Joseph Debellack, Winbergeselle, f. Tochter Anna, alt 7 Tage, am Groschplatz Nr. 119, an Kräusen. — Maria Terping, Dienstmagd, alt 23 Jahr, im Civil-Spital Nr. 1, an der Luftröhren-Schwindsucht.
 Den 31. Joseph Schwelzer, Sträfling, alt 39 Jahr, am Cassellberge Nr. 57, an der Lungenschwindsucht.
 Den 1. August. Herr Anton Kotter, Rechn.

Offizial bei der k. k. illyrischen Staats-Buchhaltung, alt 50 Jahr, in der St. Floriansgasse Nr. 65, am Nervenfieber.

Anmerkung. Im Monate Juli sind 209 Personen gestorben.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 28. Juli. Johann Lacny, Unter-Pionier von der 8. Comp. des Pionier-Corps, am Durchfall. — Franz Praschil, Gemeiner von Kaiser Ferdinand Cheveaullegers, alt 29 Jahr, an der Ruhr.
 Den 30. Blasius Ranth, Gemeiner des Inf. Regiments Prinz Hohentlohe Nr. 17, alt 22 Jahr, am Durchfall.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1003. (2) Nr. 2302.

Edict.

Das Bezirksgericht Haasberg macht bekannt: Es sey über Anlangen des Mattbäus Drobnißch von Großoblak, de praes. 18. Juli l. J., Nr. 2302, in die executive Feilbiethung der, dem Lorenz Kouschza aus Planina, gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 60 zinsbaren, auf 509 fl. 21 kr. gerichtlich geschätzten Drittelhube, dann der eben dahin sub Urb. Nr. 34 zinsbaren, auf 25 fl. geschätzten zwei Gereuther; ferner des auf 3 fl. vertheuerten Mobilare, wegen dem Erstern schuldigen 54 fl. 13 kr. nebst Executionskosten c. s. c., gewilliget worden, und es seyen hiezu drei Licitationstagsfugungen, als: auf den 3. September, auf den 3. October und auf den 3. November l. J., jedesmahl Früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese Realitäten nebst den Fahrnissen bei der ersten und zweiten Licitationstagsfugung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden sollen.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisage verständiget werden, daß die Licitationsbedingungen, die Schätzung und der Grundbuchs-Extract hieronits eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 19. Juli 1836.

3. 994. (3) Nr. 1557/27

Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurfes über das sämmtliche bewegliche, und im Lande Krain befindliche Verlassvermögen des verstorbenen Herrn Bezirks-Canz-

missärs Alois Pallack hier gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an diesen Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiemit aufgefordert, bis zum 31. October d. J. die Anmeldung seiner Forderung, in Gestalt einer förmlichen Klage, wider Herrn Dr. Leopold Baumgarten, Hof- und Gerichts-Advocaten in Laibach, als Concursmasse-Vertreter, bei diesem Gerichte sowenig einzureichen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigenfalls nach Verließung dieses bestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concurs-Vermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also, daß solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld, ungehindert des Compensations-Eigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.
 Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am
 25. Juli 1836.

3. 1005. (1)

B e k a n t m a c h u n g .

Das Haus Nr. 63, in der St. Floriansgasse, welches alle Eigenschaften für ein Einkehrwirthshaus besitzt, mit gehöriger Stallsung, zwei Einfahrten, nebst einem nicht unbedeutenden Hausgarten versehen ist, wird aus freier Hand gegen für Jedermann annehmbare Bedingnisse, welche bei dem Hauseigenthümer selbst jederzeit in Erfahrung gebracht werden können, verkauft.

Kaufliebhaber hiefür wollen sich demnach gefälligst entweder persönlich, oder mit frankirten Briefen an das Laibacher Zeitungs-Comptoir verwenden.

Laibach am 2. August 1836.

3. 1013. Mühlen-Verpachtung.

Die Mahlmühle in Heidenschaft, an dem beständigen Flusse Hubel, wird seit dem 1. November 1836, auf sechs nacheinander folgende Jahre bis dahin 1842, von den H. Doct. Jos. Mayer und Anton Volkshak in Pacht überlassen. Sie besteht aus 2 Laufern neuer Art, Buratz genannt, 2 Beutel-Steinen deutscher Art, und 3 Flawsteinen für Kukuruz, zusammen 7 Käufer, worauf in 24 Stunden bei vollem Wasser, 60 Mersl. Weizen und 45 Mersl. Kukuruz vermahlen werden können; dann bestehend aus 4 Stämpfen, das ist, eine Loh-Stampfe, 2 Gersten-Stampfen und eine Weißgärberwalke.

(3. Intell.-Blatt Nr. 93. d. 4. August 1836.)

Liebhaber dieser Verpachtung belieben sich auf Ort und Stelle nach Heidenschaft zu verfügen, und sich von der günstigen Mahlmühle persönlich zu überzeugen, die zur Mehl-Speculation nach Triest und Görz die beste Ansicht darbietet.

Der Pachtlohn wird jährlich auf fünf Hundert Gulden angesetzt, worüber sich der Pachtübernehmer ohne einer Versteigerung bis 1. October mit dem Herrn Volkshak, in loco Heidenschaft, einverstehen kann; widrigenfalls aber am 1. October durch öffentliche Verpachtung die Mühle hintangegeben werden wird.

Wippach am 31. Juli 1836.

3. 1000. (1)

Nachdem der Verkehr mit ausländischen Weinen nunmehr frei gegeben ist, empfehle ich meine am Lager habenden Sorten von Champagner, Burgunder, ganz altem Malaga, Malvasie, Franken- und Rheinwein, zur geneigten Abnahme, und büрге, unter Versicherung billigster Preise, für vorzügliche Qualität.

Laibach den 1. August 1836.

L. C. Luckmann.

3. 1004.

Bei Leop. Paternolli in Laibach, am Hauptplaz Nr. 8, im Hesk'schen Hause, ist eben erschienen und zu haben:

Antiquarischer Catalog Nr. 3, des Ludewig'schen Lagers in Grätz, enthält die Rubriken: Medicin, Chirurgie, Anatomie, Geburtshülfe, Veterinärkunde und Viehzucht, Badeschriften, Chemie, Pharmacie, Naturwissenschaft, Naturlehre, Naturgeschichte, Mineralogie, Botanik, Magie, Bergbau, Hüttenkunde, Münzwesen, Wappenkunde, Land- und Hauswirthschaft, Jagdforstkunde und Fischerei, Garten- und Weinbau, Kochbücher, und Färbekunst; Bier, Branntwein, Essig-rc. Erzeugung. 8. Gräß 1836, broschirt 10 Kr.

Fanden schon die Vorgänger Nr. 1 et 2 freundliche Aufnahme, hinsichtlich der äußerst billigen Antiquar-Preise, so dürfte diese mühselige, mehrseitig gewünschte Fortsetzung einen erhöhten allgemeineren Werth darbieten.

Es ist auch so eben angelangt: Musikalien, Notenpapier, Darms- und übersponnene Saiten, Bilder in Packeln zu 100 Stück, Spiellarten und Gesellschaftsspiele, 2c. 2c.

Gubernial-Verlautbarung.

Z. 972. (1)

ad Nr. 16594.
Nr. 14018.

A V V I S O

Si porta a pubblica notizia che il dì 23 Agosto a. c. alle ore 10 antimeridiane avrà luogo nella sala del Magistrato di Trieste il pubblico incanto per l'impresa delle somministrazioni occorrenti per la casa di pena, e per gli arresti distrettuali in Capo d'Istria, per il termine d'un anno verso le seguenti condizioni. — Art. 1. Non verrà ammesso alcuno all'incanto qualora non abbia effettuato preventivamente il deposito di Fiorini Due Mille (2000) in danaro, od in obbligazioni dello stato, rilasciate in testa dell' aspirante, e portanti interesse in moneta di convenzione. Tali obbligazioni saranno accettate soltanto al cambio dell'ultimo listino della borsa di Vienna, ed il deposito stesso poi verrà restituito dopo terminata l'asta, o durante la medesima, ritenuto quello dell'ultimo obblatore. — Art. 2. Il deliberatario sarà autorizzato di sostituire in qualunque tempo della sua arrenda alla cauzione presentata all'asta, una pieggeria ipotecaria legalmente accettabile, od anche una cauzione mediante obbligazioni dello stato della sudetta qualità, qualora il deposito fosse seguito in contante. — Art. 3. L'imprenditore sarà obbligato di fornire tutto l'occorrente alli condannati nelle Carceri di Capo d'Istria per il corso non interrotto di anni uno, che comincerà decorrere dal 1mo. Novembre 1836, a tutto Ottobre, 1837, meno gli effetti di biancheria, vestiario, coperte, lenzuola, scarpe, medicinali, macchine ed ordigni, riparazione delle medesime, legna cenere sapone occorrente all'istituto di lavoro della casa di pena, li quali articoli tutti verranno provveduti dal sovrano erario. — Art. 4. Le carceri, caseggiati, saranno consegnati all'arrendatore in buon stato, ed in buon stato saranno consegnati tutti gli altri locali attinenti allo stabilimento, cioè: Corpo di guardia, quartieri di Guardiani, camere di lavoro, Cappella, Oratori ecc. — Egli avrà l'obbligo di mantenerli, e saranno a di lui carico tutte le riparazioni, che a termine di legge, e di pratica stanno a peso dei conduttori ed affittuali; come sarà a di lui

carico la spazzatura di tutti camini, nonchè l'imbiancatura ed intonacatura interna di tutti li locali suddetti, qual imbiancatura dovrà esser fatta nel mese di Maggio. — L'intonacatura poi in ogni caso che si rendesse in qualche luogo necessaria, e così l'imbiancatura particolare delle carceri, ed infermerie ad ogni esigenza per medica prescrizione, ed ordine dell'amministrazione. — Siccome tanto la fissata imbiancatura, ed intonacatura interna dello stabilimento, quanto le imbiancature straordinarie che occorrono per medica prescrizione possono essere eseguite dalli condannati, così il fornitore sarà tenuto servirsene di questi, pagando una mercede fissa alla Cassa fondo lavori di fiorini Cento per tutto l'anno. Le riparazioni delli Fabbricati saranno a carico del Sovrano erario. — Art. 5. La consegna delli fabbricati sarà constatata da processo verbale eretto da una Commissione da nominarsi dall'Eccelso Governo coll'intervento dell'I. R. Amministrazione delle Carceri, e l'imprenditore dovrà all'esprio del Contratto farne la riconsegna nell'istessa forma, e senza degrado. — Art. 6. L'imprenditore avrà l'uso della Cucina e degli altri luoghi che presentemente si adoperano per le bugate, magazzini di commestibili e combustibili nelli locali dello Stabilimento. — Art. 7. Viene all'imprenditore accordato di potersi servire dei condannati, per tutti i lavori relativi al servizio e polizia interna delle Carceri, adoperandoli cioè per spaccar legna, spazzar li locali, lavar li pavimenti e biancherie, attinger e portar acqua dalli pozzi interni dello stabilimento stesso, pulire le stoviglie di Cucine, distribuire gli alimenti senza che per questi abbia da pagare ad essi veruna indennizzazione. Ogni altro servizio, che dovesse far eseguire dai condannati tanto nell'interno, quanto da quelli a' pubblici lavori fuori dello stabilimento, dovrà essere pagato dal fornitore mensilmente colle norme dell'articolo 8vo. se per una giornata, e per meno, dietro a quanto stabilirà l'Amministrazione salvo il reglamo all'Eccelso Governo. Nel caso però che per qualche ragione si trovasse di non accordargli Condannati tanto per la polizia interna, quanto per altri lavori suindicati, non avrà per questo l'Impresa diritto a verun compen-

so, ma dovrà farli eseguire a tutte sue spese, mediante persone riconosciute idonee ed oneste, ed accettate dall' I. R. Amministrazione. — Art. 8. Se però egli dovesse servirsi de' Condannati medesimi per altri lavori, fuori di quelli specificati all' articolo settimo, facendoli lavorare in oggetti di propria economia, in tal caso sarà obbligato di pagare una mercede giornaliera di Carantani dieciotto (18) dal primo Aprile a tutto Ottobre, e di carantani quattordici (14) dal primo Novembre a tutto Marzo, quale andrà a beneficio della regia Cassa fondo lavori. In tale categoria di spese deve essere considerata la mercede di un Cuoco principale nella cucina di due pancocoli, e fornaj che saranno destinati dall' Amministrazione dal numero dei condannati. — Art. 9. L' arrendatore ad eccezione degli effetti di biancheria, vestiario, fornitura di letti, di tela, di lana, scarpe, macchine, medicinali, dovrà provvedere e mantenere qualunque siasi altro oggetto mobigliare ed utensili per uso delle Carceri, Infermerie, Cucina, Lavandaria, dispensa, Laboratori, Corpo di Guardia, Caserma dei guardiani, ed altro. — Art. 10. Il Sovrano Erario lasciando che in continuazione restino in uso gli effetti mobili, che vi sono attualmente di sua appartenenza, si consegneranno perciò dietro inventario, e stima di due periti, uno ellegibile per parte del Sovrano Erario, e l' altro dall' arrendatore. Per effetti mobili avvertisi che non si intendono le macchine ed ordigni necessarj al lavori dei condannati, e che dalli medesime vengono adoperati, come: rocche Telaj macchine ed utensili da spegnere il fuoco ecc. quali non verranno consegnati all' arrendatore. — Art. 11. Sarà eretto dalla Commissione sunominata all' articolo 5to il relativo processo verbale di consegna, e di rinunzia, dove si comprenderanno tutti gli oggetti di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati e ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata, come se l' oggetto fosse nuovo, per poi diminuire il valore in proporzione del degrado che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo buono, mediocre e riparabile con utile, ed irreparabile, per il che l' Inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la Classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro valore in attualità di consegna. — Art. 12.

Per divenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma, che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 p. 100) per lo meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 p. 100) cosicchè, se un oggetto nuovo costa 100 f. (cento fiorini), allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, tanto nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 13. In caso di disparità nell' opinione di due periti, dovrà essere pronunciato definitivamente da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la commissione sunominata. — Art. 14. Al momento della rinunzia che farà l' arrendatore del servizio, se procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' Imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore, o minore importo che risulterà dei due inventarj di possesso o di rinunzia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovando l' Eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per conto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la Stima degli effetti dell' Inventario e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme de l' articolo 12do. — Art. 15. Tutti gli oggetti menzionati agli articoli 10 e 14, che saranno consegnati al termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri, per lo meno, mentre non si accetteranno articoli al di sotto della Classe sunominata, ma dovranno anzi questi, se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 16. Il Sovrano Erario non buonificherà all' arrendatore perdita che potesse soffrire relativamente agli oggetti consegnatigli, se non se nel caso d' incendio, o di furto con rottura, non dipendente in verun caso da sua colpa, o da quella dei suoi agenti. In questi due casi sarà constatata la perdita con processo verbale, da erigersi nello spazio di 24 ore dal Commissariato distrettuale coll' intervento dell' Amministrazione delle carceri. — Art. 17. Cadaun condannato riceverà ogni giorno dal fornitore gli alimenti, secondo le seguenti proporzioni, cioè — *Condannati sani di primo e secondo grado.* — Domenica. Mezzo boccale di minestra consistente in sei lotti riso cucinato

nel brodo di carne, un quarto di fondo di carne di manzo netta d'ossa e cartilagine; ventiquattro lotti patate crude, nette, allessate e condite con mezzo lotto oglio, aceto, peppe e cipolla. — Lunedì. Mezzo boccale minestra composta di lotti dieci fagioli, orzo lotti tre, cucinato nel brodo di testa, piedi, ossa, rinforzato con un lotto die lardo, peppe, cipolla. — Un terzo di funto farina formentone senza crusca equivalente a due terzi di funto di polenta cotta dura, condita con un lotto di buttiro, ed un lotto di formaggio stagionato, e sale a sufficienza. — Martedì. Due Knedel composti da lotti otto farina bianca, due lotti pane semel disfritto con un lotto di lardo, un decimo di nova cucinati come al Lunedì, od altra pasta lotti otto. Un funto patate nette allessate, condite come la Domenica. — Mercoledì. Mezzo boccale minestra composta da lotti dieci fagioli, lotti dieci crauti, o rape garbe crude spremuti dall'acqua, cucinati come il Lunedì; due terzi funto di polenta dura cndi a come il Lunedì. — Un quarto funto di bigoli od un altra pasta di lotti otto come il Martedì invece di Knedel, dodici lotti crauti o rape garbe grade spremuti dall'acqua cucinati con mezzo lotti di lardo; un quarto lotto di farina bianca, peppe, cipolla. — Venerdì. Mezzo boccale minestra composta da lotti dieci fagioli, lotti quattro bigoli condita con lotti uno e mezzo oglio per individuo, peppe, cipolla. — Due terzi di funto di polenta come il Lunedì, condita con salsa fatta con un lotto oglio sufficiente farina bianca, un quarto di cipolla, sufficiente garbo di aceto, peppe. — Sabato. Minestra composta da lotti dodici fagioli, lotto o crauti o rape garbe, o patate condite con oglio, come il Venerdì e nella stagione che mancano li crauti, rape, o fioriscono le patate, lotti cinque bigoli di sostituzione. — Lotti quattro formaggio vecchio e sano, ovvero lotti sei fresco. — Tutti li giorni un pane di funti uno e mezze, composto di un terzo di farina di frumento e due terzi farina di segala, ben arrostito, e non più vecchio di tre giorni da quello della cottura, e per gli arrestati Politici un funto di pane della qualità come sopra. — *Condannati ammalati.* — Prima Dieta. Mattina, mezzo giorno e sera: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodo di carne di manzo, con entro due

lotti e mezzo ($2\frac{1}{2}$) pane Semel, o senza, a tenore delle mediche prescrizioni. — Seconda Dieta. Mattina: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodi di carne di manzo con lotti due (2), mezzo pane Semel tagliato come alla prima Dieta. — Pranzo: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale di minestra composta di brodo, come orzo fino, gries, o pasta leggiera in quantità sufficiente. — Lotti otto (8) susini, ovvero tre pomi, o peri alternativamente saporiti, e ben preparati a medica prescrizione. — Sera: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodo, lotto due e mezzo ($2\frac{1}{2}$), pane Semel. — Terza Dieta. Mattina: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodo con pane come sopra. — Pranzo: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodo di carne di manzo con entro cinque (5) lotti riso, o quattro (4) lotti orzo fino, o tre (3) lotti gries, o cinque (5) lotti pasta con nova tagliata o gratata e più fissa della seconda Dieta. — Un terzo ($\frac{1}{3}$) funto carne di vitello od agnello alternativamente allessato, sguazetto od arrosto a medica prescrizione. Dieci (10) lotti verdara condita con buttiro, ovvero fruta cotta, come alla seconda Dieta. Lotti otto pane Semel. — Sera: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale zuppa come la mattina, ed otto lotti pane Semel come sopra. — Quarta Dieta. Mattina: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale brodo con due lotti e mezzo ($2\frac{1}{2}$) pane Semel come sopra. — Pranzo: Un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale minestra della qualità e quantità come della terza Dieta. — Lotti dodici (12) carne di manzo netta di ossa e nervi. — Lotti dodici (12) verdura come sopra. — Lotti sedici (16) pane bianco. — Sera: Zuppa come la mattina, ed otto lotti pane bianco come sopra. — Oltre alle suddette metodiche prescrizioni, sarà tenuto l'arrendatore di fornire in ogni caso straordinario, in cui se ne palesasse il bisogno, agli ammalati; vino, aceto, uova latte, o brodo, questo però soltanto a seconda delle mediche prescrizioni. — Sarà anche tenuto l'arrendatore di somministrare agli riconvalescenti, o risentiti fuori dell'ospitale, vino, ed una razione di Carne, qualora dal medico fosse ripntato necessario, e quest'oltre alla porzione giornaliera competente ad un sano, ovvero una dieta normale, con adesione dell'amministrazione. — La terza e quarta Dieta, fuori dell'ospitale non avrà luogo che in conseguenza di sofferta malattia e per il periodo di giorni otto. Per un caso

speciale dovrà riportarsi l'approvazione dell' Eccelso Governo per un tempo illimitato, senza che il fornitore possa ripetere pagamento nell' esposta circostanza. Sarà tenuto inoltre di corrispondere la quarta Dieta a quei pochi condannati che l'amministrazione della casa destinata per la lettura dei libri religiosi, nelle giornate festive, nonchè agli infermiere col ragguglio di uno per ogni dieci individui ammalati sia per li maschi, che per le femmine. Inoltre dovrà corrispondere in generale alli condannati sani il vito di Domenica nel giorno natalizio di SUA MAESTA' L' IMPERATORE nostro graziosissime Sovrano e la prima festa di natale. — Art. 18. Per non lasciare all' arbitrio del fornitore il quantitativo della Carne, da cui dovrà formarsi il brodo, tanto per gli ammalati, quanto per li sani in quei giorni, che a tenore dell' anzidetto prospetto dovranno ricevere la minestra in brodo, ed una porzione di carne, viene stabilito, che: *a.* sia somministrato per ogni individuo sano mezzo funto carne. *b.* e per ogni individuo ammalato tre quarti di funto. — Tanto per gli ammalati quanto per li sani si dovrà intendere, per ogni funto di carne, $\frac{2}{3}$ lib. carne senza ossa, ed un terzo funto testa, piedi ed ossa, ed in mancanza di questi dovrà essere convertito l' importo ed acquistarsene altrettante carni di manzo per l' oggetto suominato. — Il brodo per gli individui sani, nei giorni che va disgiunto da porzione di carne, dovrà ritrarsi da funti 6 di testa, ossa e piedi per ogni 25 individui sani. — Art. 19. Nella stagione in cui le patate vegetano, e mancano li Crauti o Rape garbe, dovrà essere alternato con una minestra adattata nel corso della settimana come verrà fissato dall' Amministrazione. — Nelle viglie di precetto, al brodo verrà sostituito l' oglio nella quantità stabilita per il Venerdì e sabato. Tale commutazione avrà luogo anche per li condannati di religione tollerata nelle loro quadragesime e viglie; e la carne che compete nelle giornate di Domenica verrà compensata terminato il tempo dei loro digiuni. — Art. 20. Per li condannati che si trovasse- ro nelle carceri di religione ebraica, quali in caso di malatia e nelle loro feste, in forza dell' Eccelsa Aulica risoluzione 3 Agosto 1790, possono secondo gli usi e dogmi di loro religione fare apparecchiare a proprie spese l' alimento da qualche loro

confratello, l' imprenditore sarà obbligato di lasciare ciò eseguire nella cucina delle Carceri, somministrandovi il fuoco necessario, senza aver diritto a compenso. — Il fuoco pure sarà somministrato, e l' occorrente per cuocere quanto venisse accordato alli condannati quell' aggiunta di sostentamento col soldo di loro ragione derivante dal premio dei lavori. — Art. 21. Per le ore della distribuzione dovrà l' arrendatore attenersi strettamente alli metodi, che all' autorità sorvegliante piacesse di stabilire. — Art. 22. l' Imprenditore è tenuto di fornire la paglia tanto agli condannati, quanto agli guardiani in ragguglio ogni volta di venticinque (25) funti per ogni individuo, la quale dovrà essere di Segala ben asciuta, e non tritolata. — Art. 23. La paglia verrà cambiata ogni due mesi nell' estate, ed ogni tre mesi nell' inverno, qual cambiamento avrà luogo per la prima volta col giorno 1. Novembre 1836, ben inteso però, che per tutti li condannati, ne quali si scuoprissero delle immondizie, o per incomodi di salute constatati, dovrà succedere il Cambio in qualunque momento dietro l' ordine dell' amministrazione della Casa di Castigo. La paglia che avrà servito una volta sarà asportata per non più rientrare nello stabilimento. — Art. 24. Il fornitore somministrerà catene, fascette di pelle conformi al campione che gli verrà consegnato dalla commissione all' assunzione dell' inventario per le Balce de' condannati, fornirà pure gl' instrumenti, ed attrezzi relativi, e dovrà sempre aver in magazzino sufficiente numero di catene, di un peso proporzionato alle condanne, e per applicare o variare a seconda delle prescrizioni, dell' amministrazione, e del medico incaricato. — Qualunque lavoro, ed operazione relativa agli stessi, o al porre o sciogliere le catene dei condannati sarà a carico dell' arrendatore. — Art. 25. Sarà dovere dell' arrendatore di provvedere ogni carcere e camera di lavoro con una seggetta di larice impecchiata di dentro, e nel fondo anche all' esterno con i relativi coperchj ben otturata ed incerchiata di ferro. Sarà la medesima rinfrescata di pece ad ogni ordine dell' amministrazione, o medico parere. — Art. 26. L' arrendatore manterrà in buon stato per ogni carcere una mastella di rame con coperchio simile ben stagnata all' interno per l' acqua de bere, a quest' oggetto egli si

servirà di quelle attualmente esistenti nello stabilimento, che verranno al medesimo consegnate. — Oltre li recipienti di legno in uso pel trasporto dell'acqua ed altri che sarà per ricevere all'assunzione dell'arrenda, somministrerà il numero necessario per completare il quantitativo occorrente per ogni categoria, e rimpiazzerà quelli che verranno riconosciuti di bisogno all'assunzione dell'inventario o durante il corso della sua impresa, non atti al servizio e decenti, niente eccettuato. — Art. 27. Tutti gli oggetti di cucina e mastelle di rame, che verranno consegnati all'arrendatore, e tutti gli altri che dovesse acquistare, come necessarj alla cucina ura delle vivande, dovranno essere staguati ogni volta che il bisogno lo richiedesse a carico dell'impresa. — Art. 28. Essendo un oggetto di grande importanza per la salute dei condannati la premessa operazione di stagnare li utensili di cucina e mastelle di rame per l'acqua, quindi l'amministrazione della casa; e gli uffiziali di Sanità avranno diritto d'introdurvi quelle discipline che riputeranno necessarie per l'esecuzione; ed in caso di ritardo, o negligenza di farle eseguire a tutte spese dell'arrendatore. — Art. 29. Sarà dovere dell'arrendatore di conservare per ogni divisione un lavamano di rame, che gli verrà consegnato onde contener acqua per poter li condannati lavarsi la faccia, e le mani ad ogni bisogno. — Art. 30. Ogni condannato sarà a spese dell'arrendatore provveduto al bisogno di una cosiddetta piadenella, e d'un boccale di terra e di un cucchiajo di osso. Qualunque rottura eventuale sarà a carico dell'arrendatore. — Art. 31. La lavatura degli effetti di qualunque categoria, che verranno cambiati a termini dell'Istruzione, che riceverà dall'amministrazione, sarà a spese e carico dell'arrendatore, che dovrà a tal effetto fornire il sapone e cenere necessaria, il consumo delli quali generi per norma del fornitore viene in via approssimativa calcolato a funti quaranta Sapone, Cenere Metzen novanta al mese. Legna da fuoco calcolata già all'articolo 35. il più, od il meno del consumo sarà ad utile o disutile del fornitore. La mano d'opera verrà prestata dalli condannati colle indicazioni portate dall'articolo 7mo. — Art. 32. L'imprenditore dovrà somministrare gratuitamente tanto l'acqua da bere, che per il mangiare quanto per ogni altra esi-

genza delle liscie, e dello stabilimento. — Art. 33. Farà, l'appaltatore sbarbare li condannati ogni otto giorni, e radere li capelli ogni mese, con avvertenza però, che a quelli oltrepassanti gli anni cinquanta e ivi non resti un anno intiero fino la sortita dalle carceri il taglio delli capelli non avrà luogo se non dietro assoluto bisogno, e sempre in seguito ad un ordine dell'amministrazione. Art. 34. Sarà obbligo dell'arrendatore di somministrare loglio occorrente per illuminazione, sia interna che esterna della carceri, camere di lavoro, ed altri locali interni dello stabilimento, camere dei Guardiani, corpo di Guardia militare, posti di sentinelle, ingresso negli alloggi dell'amministratore, Controllore, Cappellano, ed in fine per tutte le altre lanterne fisse ed a mano, che sono attualmente sistemate nello stabilimento, avvertendo, che l'oglio dovrà essere di buona qualità, ed il lucignolo adattato proporzionatamente per dare un lume sufficiente chiaro, e che le lanterne fisse dovranno essere costantemente accese in tutte le stagioni dalle prime ore della sera sino al giorno chiaro susseguente, e la lampada per la chiesa anco in tutto il giorno. Il consumo dell'oglio viene calcolato approssimativamente funti due Cento Trenta, (230) al mese. Il di più, o meno del Consumo sarà comodo ed incomodo dell'arrendatore. Per ogni altra lanterna, che potesse venir aumentata d'ordine dell'Eccelso Governo, l'oglio verrà pagato separatamente a prezzi mercuriali. — Art. 35. Sarà obbligato parimente di fornire le necessarie candelle per la Cancelleria dell'amministrazione, le legna da fuoco per la cucinatura delle vivande e decotti fatti ad opera degli infermieri delle carceri, quelle per la lavatura degli effetti di vestiario, Biancherie, Bagni metodici e straordinarj, ecc. ecc., restando a carico del Sovrano Erario la legna e Cenere occorrente alla purgatura de filati. Il consumo della legna lunga viene calcolato approssimativamente per norma del fornitore, a klafter dodici al mese. — Il maggioré o minore consumo sarà a carico ed utile dell'impresa. — Inoltre le legna per la Cucina dei Guardiani, stufie nelle Carceri, Caserme, Corpo di Guardia, ed infrascritti Pauschali annui agli impiegati. Per norma delle somministrazioni è stabilita la seguente proporzione fissata dall'I. R. Ragionateria Provinciale dello Stato, e superiormente approvata, cioè:

Nro. 1. Cancelleria	klaster quattro	N. 4
" 2. Locale di Serviggio dei guardiani quattro		" 4
" 3. Infermeria grande quattro		" 4
" 4. Corpo di Guardia militare: trè		" 3
" 5. Caserma dei Guardiani trè		" 3
" 6. Infermierie delle femine trè		" 3

Pauschali annui in totale ventuno

" 21

L E G N A

Dura klaster.	Dolce klaster.	Candelle di Segò, funti.
All' amministratore, sei.	6 trè 3	ottanta 80
Al Controllore sei.	6 trè 3	ottanta 80
" Cappellano sei.	6 — —	cinquanta 50
" Sergente cinque	5 — —	quaranta 40
" ai due Caporali dieci	10 — —	sessanta 60
" alla Cucina dei Guardiani tredici	13 — —	— —
Somma	46	6 310

La legna dura dovrà essere morellata, asciuta, lunga piedi due pollici sei misura di Vienna, e sarà esclusa la misura con crosiera. — Art. 36. Nel caso che l' Eccelso Governo trovasse necessario di aumentare il numero delle stufe, o delle lanterne, come si è detto al articolo 34, ovvero il personale di custodia, l' arrendatore dovrà somministrare li combustibili ed altri effetti necessarij verso pagamento dall' Erario a prezzi mercuriali. — Art. 37. Sarà a carico dell' arrendatore la cera, vino, oglio, per tutte le diverse funzioni della cappella lavatura e riparazioni d' arredi sacrie tutte le altre spese neceszarie all' esercizio del culto divino nessuna cosa eccettuata, al qual effetto verranno ad esso consegnati tutti gli arredi come all' articolo 10mo. — Art. 38. Siccome l' arrendatore non ha veruna ingerenza sopra le macchine da lavoro ed ordigni dell' arte, così questi non verranno all' assunzione dell' inventario al medesimo consegnati, ma dovranno invece restare in custodia dell' amministrazione. — Per tutti li lavori occorrenti allo stabilimento o ed al fornitore spettanti, od eccettuati dall' articol 7mo., che l' amministrazione, trovasse di poter far eseguire dalli condannati, sarà dovere servirsene degli stessi, pagando la mercede stabilita dall' articolo 8vo. — Art. 39. l' Arrendatore dovrà avere sempre in magazzino delle carceri un sufficiente deposito di frumento e segala, dalli quali e non altrimenti saranno ricavate le farine per il pane dei condannati sani, farina, Semel-Mehl per gli ammalati, legumi, vino sufficiente per far fronte ai bisogni almeno di un mese. — Questi generi di commestibili e Vino prima

di essere introdotti, dovranno venir assoggetta i all' esame di una Commissione, composta dall' amministrazione, ed ufficiali di sanità incaricati del serviggio delle carceri. La suddetta commissione riconoscerà pure giornalmente li alimenti da corrispondersi agli condannati sani ed ammalati, restando oltre alle suddette discipline in facoltà dell' Eccelso Governo di stabilire a carico dell' arrendatore quel e maggiori cantele per la sorveglianza del vito che saranno riputate più confacenti allo scopo, qualora il metodo vigente si ravvisasse non bastante e non idoneo a garantire al condannato i più sani alimenti. Li grani prima di esser introdotti nei magazzini di deposito, saranno ventilati e crivellati prima di esser macinati. — Il vino dovrà esser di buona qualità, e del raccolto dell' Istria, o dell' Friuli, esclusa ogni altra derivazione. — Il pane tanto per li condannati sani, che il Brod-Semel per gli ammalati sarà fatto nell' interno dello stabilimento delle carceri in un locale che gli verrà destinato dall' amministrazione ad opera dei condannati atti al mestiere coll' obbligo richiamato dall' articolo 8vo. Per la cucinatura che verrà eseguita dalli medesimi condannati sarà tenuto servirsi del forno attuale, essendo vietata l' introduzione d' altro pane. — Delle farine destinate per il pane, prima di esser usate dovrà esser levata la crusca, così dalla farina gialla per la polenta. — Potrà servirsi tanto delli staccj, che sogliono adoperarsi per l' I. R. Militare, quanto d' ogni altro, coll' espressa condizione, però, che sempre debban esser lavati funti due (2) di crusca da funti (100) farina di frumento, e funti sei (6) di crusca da funti

cento (100) farina di Segala, e così in proporzione. — Art. 40. La suddetta Commissione potrà rifiutare qualunque genere anche se fosse stato preventivamente accettato, e che avesse ricevuto un grado di deterioramento nel Deposito, per cui meritasse di essere escluso, ed in tal caso dovrà l'arrendatore sostituirvi sul momento, e ritardando sarà in facoltà dell'Amministrazione di provvedere, a tutte sue spese, trattenendo il prezzo nel primo pagamento, che sarà in corso per le fatte somministrazioni. — Art. 41. Cadaun ammalato avrà una scodella, un piatto, un cucchiajo d'osso, un boccale per il vino, una fiasca per l'acqua, un bicchiere, un orinale, una sputarolla a mano, e vi sarà una seggetta ogni due letti. Potranno essere conservati in uso gli effetti attualmente esistenti, salvi gli aumenti, e rimpiazzati che fossero riputati necessarj in corso dell'arrenda. Tanto li suddetti aumenti, che li rimpiazzati necessarj saranno a carico dell'arrendatore. Però per l'esecuzione delli stessi dovrà essere osservato il disposto dell'articolo 8vo. — Art. 42. L'amministrazione accorderà all'Impresa, oltre un Capoinfermiere, nel ragguaglio di uno per dieci Individui ammalati anche un conveniente numero di condannati per servire come infermieri, sì per le femine che per i maschi; ben inteso però, che se in un infermeria si trovasse un minor numero di ammalati per ragioni sanitarie, l'imprenditore non avrà alcuna pretesa per aumento degli infermieri, che potesse richiedere la particolarità del caso. A questi tali individui, in vece del competente trattamento alimentare avrà l'obbligo di corrispondere la quarta dieta, un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale vino, ed un ottavo ($\frac{1}{8}$) boccale aceto, qualora quest'ultimo non venisse opposto dal medico. — Art. 43. Somministrerà pure l'occorrente per i profumi necessarj alle carceri, fascie, fanelle, fili, bendagj spughe, sospensori, Cinti, candelle, fuoco, o carbone necessario per fumenti, impiastri, cataplasmi ecc. ecc., ed ogni altro articolo, nessuna cosa eccettuata per l'uso dell'Infermeria e degli ammalati ad eccezione degli medicinali. Sortito dall'Infermeria un ammalato, sarà bruciata la paglia, purgati li materazzi, paglioni, lenzuola, e la Lana sarà anche pettinata a spese dell'arrendatore. — Li Cinti dei Condannati, alla loro sortita, saranno a carico del fornitore. Per norma dell'impresa viene calcolato, in via media

approssimativa, il dispendio di fiorini Settanta all'anno. Il maggiore e minore dispendio sarà a comodo ed incomodo dell'Imprenditore. — Art. 44. Se fosse per avventura compromesso il serviggio, tanto per troppa familiarità trà l'Arrendatore, o li suoi agenti, ed i Condannati, quanto per segrete intelligenze, o per compassione tendente a migliorare la sorte dei condannati medesimi, ovvero per negligenza, imprudenza, mancanza di zelo, in esecuzione degli obblighi di sopra descritti, sarà decaduto dal beneficio dell'arrenda, e sarà autorizzato l'Eccelso Governo di tenere immediatamente un nuovo incanto, o se più piacesse di far somministrare alla Casa di Castigo il necessario per proprio conto, e ciò a tutto pericolo e spese dell'arrendatore, senza ch'egli possa pretendere dei vantaggi, che in tal caso si potessero ritrarre in confronto dei prezzi da lui contrattati. Nel caso di nuovo incanto per in esecuzione del Contratto spetterà all'I. R. Governo di stabilire per prezzo fiscale quella somma che crederà conveniente. — Art. 45. L'impresa non potrà introdurre nelle Carceri verun agente, senza previamente proporre la nomina all'Amministrazione, la quale per ammetterlo si assicurerà della di lui capacità probità, ed onestà, intendendosi però, che resterà sempre l'impresa per li suoi agenti garante, e responsabile. Nessun'altra persona potrà dallo stesso essere introdotta per alcun titolo, senza prima aver chiesto permesso ogni volta all'Amministrazione. — Art. 46. Verrà pagato all'imprenditore per ogni giorno di presenza di un condannato, quel tanto che nel giorno nell'asta sarà stato deliberato, avvertendosi, che da questo importo il Sovrano Erario avrà diritto di ritenersi tutte quelle somme, che avesse pagato per conto dell'arrendatore in causa dell'inecuzione degli obblighi sumenzionati o di somministrazioni ad esso fatte. — Art. 47. Li pagamenti succederanno mensilmente dopo verificata la liquidazione per parte dell'I. R. Ragionateria provinciale dello stato, dei conti relativi, quali dovranno esser presentati all'amministrazione delle carceri, alla più lunga nei primi cinque giorni del mese successivo per l'antecedente. Affine poi di abilitare più facilmente l'imprenditore a far fronte alla spesa di tale fornitura, verrà ad esso durante li primi cinque giorni di cadaun mese pagata dall'I. R. Fondo Criminale di Trieste un'anticipazione di fiorini Mille (1000). Qualora

però diminuisce il numero dei condannati in modo tale da lasciare esposto l'erario, pagando la sovvenzione medesima, verra questa pure diminuita, e ridotta presuntivamente a due terzi ($\frac{2}{3}$) dell'importo totale della fornitura, e viceversa verrà aumentata.

— Art. 48. Qualunque aumento nei prezzi di viveri, od altro che succedesse nel corso dell'arrenda non darà diritto all'imprenditore di richiedere un abbuono sopra il prezzo assunto al momento della licitazione, e così nel caso opposto di una diminuzione dei prezzi il Sovrano Erario non avrà diritto di domandare un ribasso sul prezzo contrattato.

— Art. 49. Qualunque ricorso all'Excelso Governo contro l'operato dell'amministrazione dovrà esser interposto presso l'amministrazione stessa nel termine di ore 24, e presentato dalla medesima entro li successivi tre giorni.

— Art. 50. L'arrendatore dell'impresa suddetta sarà inoltre tenuto: 1) di somministrare agli inquisiti e condannati, in via di polizia nonché agli inquisiti criminali esistenti negli arresti distrettuali di Capo d'Istria, tanto sani che ammalati colle medesime norme e discipline, come per li condannati dell'I. R. Casa di castigo a tenore dell'articolo 17 del citato quaderno l'alimentare trattamento giornaliero, ed avrà quindi l'obbligo di apparecchiare nella cucina della casa di castigo stessa, la quantità di porzioni corrispondenti al giornaliero numero degli individui detenuti negli arresti distrettuali, e di farle trasportare a proprie spese nel locale dei predetti arresti.

2) Così pure avrà l'obbligo di fornire la paglia occorrente sotto le medesime discipline, obblighi e porzioni; per li condannate criminali suddetti, come viene prescritto agli articoli 22 e 23 del mentovato quaderno delle condizioni.

3) Sarà tenuto l'arrendatore di far vuotare le cosiddette chible delle immodizie, a tutte sue spese, e ciò ogni due giorni.

4) Così pure a tutte di lui spese dovrà stare la lavatura ed occorrente acqua e servitù, tanto per purgare la biancheria, il vestiario che la fornitura da letto a tempo opportuno, ed altro che occorresse da lavare, in caso di malattia degli arrestati, dovendo in ogni case andare a suo carico la spesa per le occorrenti legna, carbone, sapone, e cenere.

5) Circa poi agli altri doveri di disciplina, e somministrazioni di altri articoli viene rimesso l'arrendatore intieramente all'esatta osservanza degli articoli del quaderno suddetto, come per li Condannati della Casa

di Castigo ai N. 18. 19. 20. 21. 28. 30. 40. 43. 44. 46. 47. 48., e verso quelle modificazioni che saranno riputate necessarie.

6) Per la fornitura come sopra agli inquisiti e condannati di polizia, ed inquisiti Criminali viene stabilito per prezzo fiscale l'importo di carantani undici $\frac{24}{32}$ ($11 \frac{24}{32}$) per ogni arrestato, e per ogni giorno. Il conto relativo alle somministrazioni fatte per li detenuti negli arresti distrettuali dovrà essere presentato all'I. R. Commissariato distrettuale nel termine dell'articolo 47. prefisso per gli altri conti da presentarsi all'Amministrazione della Casa di Castigo, ed il pagamento dell'Arrendatore seguirà anche per queste somministrazioni, conforme all'suddetto articolo 47.

— Art. 51. Se tre mesi avanti l'esprio dell'epoca indicata all'articolo terzo per la durata dell'arrenda presente non venisse data la disdetta o da una, o dall'altra parte s'intenderà continuato il contratto alle medesime condizioni. Compiuta l'epoca sopradetta dovrà cessare il contratto, premessa però dalle parti contraenti la disdetta tre mesi prima. S'intende però, che qualora avesse a succedere la suddetta prolungazione, l'arrendatore dovrà supplire a tutti gli obblighi che cadessero nei diversi mesi, per li quali ancora continuasse l'arrenda sunominata.

— Art. 52. Tanto il bollo competente per il presente contratto, quanto gli altri bolli per l'atto di cauzione, e per li pagamenti che ricevesse l'arrendatore dall'erario staranno a tutto suo carico.

— Il protocollo d'asta che unito alle presenti condizioni terrà in ogni caso luogo di contratto, sarà obbligatorio per l'arrendatore dal momento della di lui sottoscrizione, e pel Sovrano Erario dal giorno che seguirà l'approvazione, rinunciando nello stesso punto l'arrendatore al diritto che può derivargli dal §. 862. Codice civile universale in merito di ritardata approvazione.

— Resta libero all'Excelso, Governo, od all'autorità alla quale spetta di sorvegliare all'esecuzione del contratto di prendere tutte le misure atte all'osservanza del contratto medesimo rimanendo dall'altro canto al deliberatario riservato il diritto di rivolgersi ai tribunali di giustizia per tutti quei titoli e competenze, che credesse poter risultargli dal contratto ridetto.

— Per l'esecuzione del premesso contratto d'arrenda viene stabilito per prezzo fiscale carantani $13 \frac{6}{32}$ per cadaun condannato nella casa di pena, ogni giorno.

— TRIESTE,
il dì 23 Giugno 1836.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1008. (1) Nr. 17042

R u n d w a c h u n g

über die vorzunehmende Minuendo-Versteigerung, bezieht mit einer Offerten-Verhandlung, hinsichtlich der bei dem k. k. kaiserlichen Gubernium und einigen andern k. k. Behörden und Ämtern, im künftigen Verwaltungs-Jahre 1837 benötiget werdenden Schreib-, Druck- und andern Papiergattungen. — Zur Sicherstellung der verschiedenen Gattungen von Schreib-, Druck- und andern Papieren, deren das k. k. kaiserliche Gubernium nebst einigen andern k. k. Behörden und Ämtern, im nächstkommenden Verwaltungs-Jahre 1837 bedürfen wird, hat man befohlen, eine Minuendo-Versteigerung, vereint mit einer schriftlichen Offerten-Verhandlung, vorzunehmen, welche Verhandlungen am 16. August d. J., Vormittags um 10 Uhr im Gubernial-Rathssaale im Landhause Statt finden werden. — Die wesentlichen Bedingungen und Modalitäten, welche diesen Verhandlungen zum Grunde zu liegen haben, werden mit Folgendem zur allgemeinen Kenntniß gebracht: 1) Der beiläufige Bedarf an Schreib- und Druckpapieren, welcher sicher zu stellen kömmt, ist nachstehender: a) Klein-Concept 373 Rieß; b) Groß-Concept 78 Rieß; c) Kanzlei 150 Rieß; d) Schreib-Kanzlei zu Rathprotocollen 12 Rieß; e) Concept-Groß-Median 64 $\frac{1}{20}$ Rieß; f) Kanzlei-Groß-Median 2 Rieß; g) Concept-Klein-Median 50 Rieß; h) Kanzlei-Klein-Median 12 Rieß; i) Mittelfein-Regal 4 $\frac{2}{20}$ Rieß; k) fein Regal oder Imperial 11 $\frac{1}{20}$ Rieß; l) Velin für Schulzeugnisse 6 Rieß; m) Real-Pack 15 $\frac{10}{20}$ Rieß; n) Couvert 29 Rieß; o) Fließ-Papier 7 $\frac{3}{20}$ Rieß. — 2) Die Lieferung wird für die Zeit vom 1. November 1836 bis Ende October 1837 ausgeboten, und es steht jedem Lieferungslustigen frei, sowohl auf alle, als auch auf einzelne der obbezeichneten Papiergattungen Anbothe zu machen. — 3) Es wird durchaus auf die gute Qualität und auf die Dauerhaftigkeit des Papiers, dann bei jenen Gattungen, bei welchen ein bestimmtes Maß vorgezeichnet ist, auf das Vorhandenseyn dieses Ausmaßes gesehen; daher es jeder Lieferant bei nicht nur freigestellt, sondern jede selbst aufgefordert wird, mehrere Musterbögen von jeder Papiergattung, zu deren Lieferung sie sich herbeiläßt, bei der Minuendo-Versteigerung beizubringen, oder bei dem übersicht oder überbracht werdenden schriftlichen

Offerte beizulegen, und auf einen dieser Bögen die Gattung, so wie die geforderte werdenden Mindestvergütungspreise in Buchstaben auszudrücken. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß die angebotenen Papiere und die beigebracht werdenden Musterbögen im Allgemeinen von jenen Gattungen seyn müssen, welche hier oben im Absätze 1, von litt. a. bis einschließig o. specificirt erschienen, und welche ohnein den Papierfabrikanten und Händlern aus mehrjährigen ähnlichen Verhandlungen zureichend bekannt sind. — Die Commission wird sonach aus den angebotenen werdenden Papieren jene auswählen, welche die vollkommene Eignung für den beabsichtigten dienstlichen Bedarf haben, und welche nebst dieser Eigenschaft um die billigsten Preise geliefert werden wollen. — Wegen Bestätigung der Lieferung der angemessen befunden werdenden Papiere, oder wegen der Auswahl der sich etwa ergebenden mehreren annehmbaren Anbothe, wird sogleich der Vortrag bei dem k. k. Gubernium erfolgen, und in wenig Tagen nach dem Schlusse der Verhandlung, wird der definitive Gubernial-Beschluß jenem Offerten oder Mindestbiether, dessen Antrag als der annehmbarste sich darstellen wird, bekannt gegeben werden. — 4) Von den erstandenen Papiergattungen wird ein namhaftes Quantum, sohin ein Drittel, oder wenigstens ein Viertel des angedeuteten beiläufigen jährlichen Bedarfes längstens in sechs Wochen nach dem abgeschlossenen Lieferungs-Contracte, an die k. k. Gubernial-Expeditio-Direction, während der Contractsdauer aber der fernere Bedarf jederzeit längstens in 14 Tagen nach der vom Gubernial-Expeditio gemacht werdenden Bestellung, im Falle einer besonderen Dringlichkeit aber noch früher zu liefern seyn. — 5) Wenn von irgend einer Papiergattung vor Ausgang des Lieferungs-Contractes, eine größere als die im Absätze 1. bezeichnete Quantität erforderlich seyn sollte, so hat der Ersther diesen Mehrbedarf um den Anbothepreis beizustellen, und soll keinesorts keineswegs berechtiget seyn, eine Entschädigung anzusprechen, wenn der Bedarf geringer ausfallen sollte. — 6) Jedem Lieferungslustigen steht es frei, nicht nur am oben bezeichneten Licitationstage zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und seine Lieferungsanbothe unter Beibringung der gebräuchlichen Musterbögen zu machen, sondern es bleibt ihm auch unbenommen, vom Tage der Bekanntmachung der gegenwärtigen Verlautbarung bis einschließig 16. August 1836, das

geeignete schriftliche Offert bei dem Einreichungs-Protocoll des k. k. Suberniums zu übergeben. Ein solches Offert muß versiegelt seyn, und die Aufschrift enthalten: „Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Subernium und die übrigen betreffenden Behörden, auf das Militärjahr 1837.“ — Das Offert muß den Gegenstand des Anbothes, den Preis in Buchstaben ausgedrückt enthalten, und demselben müssen einige Musterbögen beigelegt seyn, auch muß auf einem dieser Musterbögen nebst der Nummer und Papiergattung, welche geliefert werden wil, der Preis und die eigenhändige Unterschrift des Offerenten erscheinen. — Offerte solcher Art können auch noch am Licitationsstage, das ist; am 16. August 1836 der Commission überreicht werden, jedoch muß dieses gleich beim Beginn der Commission, daher längst bis 10 Uhr Vormittags am eben bemeldten Tage geschehen. — 7) Jeder Offerent ist sogleich nach Ueberreichung seines Offertes, oder nach gemachtem Licitations-Anbothe für die übernommene Lieferung- Erklärung verbindlich; für das Aera aber tritt die Verbindlichkeit erst nach beiderseitiger Annahme des Anbothes von Seite der Landesstelle ein. — 8) Die zu liefernden Papiergattungen müssen sowohl hinsichtlich der Größe als der Qualität, wenn nicht besser, doch wenigstens mit jenen Mustern ganz gleich seyn, welche der Offerent eingelegt hat, und die nach beschlossener Wahl, und nach erfolgter Annahme von Seite der hierzu bestimmten Subernial-Commission werden paraphirt werden, zu welchem Ende auch der Lieferant die nöthige Vorgezahl sogleich beizustellen haben wird, falls solche nach den schon frühern Bestimmungen doch etwa nicht schon vorher beigebracht worden seyn sollte. — 9) Längstens in 14 Tagen nach dem förmlichen Abschlusse des Lieferungs-Contractes wird der Lieferant der einen oder andern Papiergattung eine Caution von 10 % des ganzen Vergütungsbetrages, welcher nach den beiläufig berechneten Bedarfs-Quantitäten, und nach den bedungenen Preisen für die von ihm übernommene Lieferung entfällt, zu erlegen haben. Diese Caution kann im Baaren oder durch eine pragmatikalische Sicherstellungs-Urkunde, oder auch durch Einlassung der zu fordernden Vergütung für sogleich abzulieferndes Papier im gleichen Werthsbetrage mit der ermittelten Caution geleistet werden. — 10) Wird die Quantität oder Qualität, oder das Format des gelieferten Papiers im Verleiche zu der Bestellung oder mit den Musterbögen,

zu gering oder nicht contractmäßig befunden, und nicht binnen drei Tagen der Abgang gehörig ergänzt, oder die mangelhafte Parthie durch eine andere entsprechende ausgewechselt, so wird es der Landesstelle frei stehen, sich die beste Gattung und Quantität des Papiers von wem immer, in oder außer der Versteigerung auf Kosten des Contrahenten zu verschaffen, und die dadurch entstehenden Mehrauslagen von der Caution, oder wenn diese nicht hinreicht, aus dem übrigen Vermögen des Contrahenten hereinzubringen. — 11) Die Bezahlung der Vergütungsbeträge wird dem Lieferanten nach Ausgang eines jeden Militär-Quartals, und nach Beibringung eines classenmäßig gestämpelten, mit den Empfangs-Bescheinigungen der Behörden, an welche die Lieferung geschah, über die Quantität- und qualitätsmäßigen Ablieferungen documentirten Conto, nach vorausgegangener buchhalterischer Adjustirung geleistet werden. — 12) Gleich nach geschehener Annahme der Offerte oder des Licitationsanbothes, wird mit dem Ersterer, respective bekräftigt werdenden Lieferanten auf der Grundlage der gegenwärtigen Bedingnisse der förmliche Lieferungs-Contract abgeschlossen werden, welcher mit seinen Rechten und Verbindlichkeiten auch auf die Erben des Contrahenten überzugehen hat, und wozu der Lieferant den classenmäßigen Stempel beizustellen haben wird. — Diefemnach werden alle Papierfabrikanten und Papierhändler, welche zur vorbelegten Lieferungs-Unternehmung nach den hier angedeuteten Bedingnissen Lust tragen, aufgefordert, zu der diesfälligen Minuendos-Versteigerung an dem im Eingange dieser Verlautbarung bestimmten Tage, an dem bezeichneten Orte, und zur festgesetzten Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder die schriftlichen Offerte nach den bekannt gegebenen Modalitäten einzureichen. — Vom k. k. allrösch. Subernium. Laibach am 28. Juli 1836. Johann Nep. Ritter v. Znamewerth, k. k. Subernial-Secretär.

Z. 1009 (1)

Nr. 17042.

K u n d m a c h u n g,

betreffend die abzuhaltende Minuendos-Versteigerung wegen Lieferung einiger kleinern Kanzley-Requisiten und Bedürfnisse für das k. k. illryische Subernium, dann einige andere k. k. Behörden und Aemter, zur Deckung des diesfälligen Bedarfes im Verwalt.-Jahre 1837. — Zur Deckung des Bedarfes an einigen kleinern

Ranzlei-Requisiten für das k. k. Gubernium, dann einige andere k. k. Behörden und Ämter im kommenden Verwaltungsjahre 1837, wird am 19. August 1836, Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Landhause, und zwar im k. k. Gubernial-Rathssaale eine öffentliche Minuenz-Versteigerung wegen Beistellung der nachbenannten erforderlichen Artikel abgehalten, und deren Lieferung demjenigen zugestanden werden, welcher solche in guter annehmbarer Qualität, und über jedesmaliges Verlangen der k. k. Gubernial-Expeditions-Direction in erforderlicher Quantität um die billigsten Preise beizustellen, sich herbeilassen wird. Die sicher zu stehenden Requisiten sind nach dem beiläufig berechneten jährlichen Bedarfe folgende: 1) Unschlittkerzen, 201 \mathcal{L} ; 2) Rüb- sam-Vehl, 799 \mathcal{L} ; 3) Gewirkte Lampendochte 30 Ellen; 4) Ordin. do. $2\frac{1}{2}$ \mathcal{L} ; 5) Pack- wachleinwand, 20 Ellen; 6) Poppendekel, 950 Stück; 7) Weibraud, 19 \mathcal{L} ; 8) Bartwische, 12 Stück; 9) ordinäre Reihbesen, 76 Stück; 10) von Borsten do., 6 Stück. Die zur ganzen oder theilweisen Lieferung dieser Artikel Lust tragenden Partheien werden sohin aufgefordert, sich an dem obbezeichneten Tage und zur festgesetzten Stunde gehörigen Ortes einzufinden, und ihre Anbote zu machen. — Vom k. k. böhmischen Gubernium. Laibach am 28. Juli 1836.

Johann Nep. Ritter von Znaimwerth,
k. k. Gubernial-Secretär.

B. 1017. (1) Nr. 16611.
Concurs - Ausschreibung.

An der k. k. Normal-Schule in Laibach ist die Lehrersstelle der ersten Classe in Erledigung gekommen. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 400 fl. C. M. verbunden. Es haben sonach diejenigen Individuen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, und hierzu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, ihre beifälligen, mit den nöthigen Documenten belegten Competenz-Gesuche beim fürstbischöflichen Consistorium in Laibach, im Wege ihrer vorgesezten Stellen bis 15. September l. J. zu überreichen. — Vom k. k. böhmischen Gubernium. Laibach den 30. Juli 1836.

Johann Nep. Ritter v. Znaimwerth,
k. k. Gubernial-Secretär.

B. 1016. (1) Nr. 16346/1476

Bei dem k. k. Landestamte in Laibach, sind mehrere Exemplare des Hof- und Staats-schematismus pro 1836, im steifen Einbände

zu verschleifen. Liebhaber hievon können dort das Exemplar gegen Erlag von 4 fl. erhalten. — Vom k. k. böhmischen Gubernium. Laibach am 28. Juli 1836.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1010. (1) Nr. 1874.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann Michlisch von Göttenitz, durch Franz Macher von Kerndorf, in die Reassumirung der, mittelst Bescheid vom 20. November 1834 bewilligten executiven Feilbietung der, zu Göttenitz sub Cons. Nr. 27 liegenden, dem Mathias Stampfel von daselbst gehörigen Subrealität, wegen schuldigen 500 fl. c. s. c., gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 29. August, 26. September und 31. October l. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze anberaumt worden, daß falls diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingnisse und die Schätzung können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 2. Juli 1836.

B. 1011. (1) Nr. 2308.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es seye in der Executionssache der k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung der Kirche und der Armen der Pfare Rieg und den übrigen Leonhard Prenner'schen Erben, wider Joseph, Ursula und Anton Jonke von Göttenitz Nr. 15, wegen schuldigen 445 fl. 34 kr. C. M. c. s. c., mittelst Bescheid des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechts in Laibach, ddo. 18. Juni 1836, Nr. 4661, in die Reassumirung der executiven Feilbietung der, den obigen Executen gehörigen, zu Göttenitz H. Nr. 15 liegenden, der Herrschaft Gottschee sub Rect. Nr. 2122 dienstbaren, auf 400 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube gewilliget worden. Es werden demnach von diesem Bezirksgerichte, als Realinstanz, zur Vornahme dieser Feilbietungen, die Termine auf den 12. September, 10. October und 10. November d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingnisse und das Schätzungs-protocoll können sowohl in der Stadt- und Land-rechtlichen, als auch dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 30. Juli 1836.

S a m s t a g

den 3. September dieses Jahres

erfolgt bestimmt und unabänderlich
die allein bestehende
und für dieses Jahr

allein angekündigte Ziehung

der großen 6 Realitäten-Lotterie.

24916 Gewinnste betragen laut Spielplan

EINE HALBE MILLION

Gulden **86,000** W. W.

<p>Die Gewinnste der Hauptziehung betragen fl. 304,000</p> <p>Die Gewinnste der Gratislosziehung „ 256,000</p> <p>Die Gewinnste der Prämienziehung „ 26,000</p> <p>Die Ablösung der 6 Realitäten laut Plan „ 340,000</p> <p style="padding-left: 20px;">nämlich:</p> <p>Die zwei prächtigen Häuser in Wien, oder fl. 200,000</p> <p>Das Gut Merlhof und die Saaler Berggüter in Steyermark, oder laut Plan „ 100,000</p> <p>Das Gut Holzbach in Steyermark, oder „ 25,000</p> <p>Die Weingarten-Realität zu Dorn in Steyermark oder „ 15,000</p>	<p>Gewinnste in Barem fl. 246,000</p> <p style="padding-left: 20px;">nämlich:</p> <p>1 Treffer „ 20,000</p> <p>1 Treffer „ 10,000</p> <p>1 Treffer „ 8,000</p> <p>1 Treffer „ 5,000</p> <p>1 Treffer „ 4,000</p> <p>1 Treffer „ 3,000</p> <p>2 Treffer à 2000 fl. „ 4,000</p> <p>9 Treffer à 1000 fl. „ 9,000</p> <p>12 Treffer à 500 fl. „ 6,000</p> <p>12 Gewinnste, nämlich: zwölf Etuils, in jedem 10 Stück Souverainsd'or à 400 fl. „ 4,800</p> <p>14 Treffer in Barem à 300 fl. „ 4,200</p> <p>23857 Treffer in Barem à 250 fl., 200 fl., 100 fl., 50 fl., 40 fl. etc. 168,000</p> <p>1000 Treffer in Gratis-Gewinnstlosen.</p>
--	---

Jedes in der Hauptziehung gezogene Los erhält auch noch ein sicher gewinnendes Gratislos, hierdurch müssen 1012 Lose bestimmt zwei Mal gewinnen.

Im glücklichen Falle kann der Haupttreffer

Gulden **300,000** W. W.

und auch darüber seyn.

Im Handlungshause sind die Gratis-Gewinnstlose bereits vergriffen.

Das Los kostet 12 1/2 fl. W. W.

Auf 5 Lose wird bei dem Unterzeichneten 1 Prämien-Los aufgegeben.

Franz Hueber.

Comptoir: Weiburggasse, Villenfelderhof Nr. 908.

Unter Mithaftung des Handlungshauses Franz D. Fröblich.

Lose dieser Lotterie nebst Frei und den beliebten Prämien-Losen sind fortwährend zu gleichen Bedingungen, wie sie das Gr. Handlungshaus in Wien macht, bei **Ferd. Jos. Schmidt**, am Congressplaz zu haben.